

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
27 (1913)**

266 (12.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-581873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-581873)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Müstingen, Peterstraße Nr. 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Himmestraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit Unterhaltungs-Beilage und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Müstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Briefliche Anfragen werden tags vorher erbeten. — Flaggeinrichtungen unverbündlich. Klebmaßezeit 50 Pf.

27. Jahrgang.

Müstingen, Mittwoch den 12. November 1913.

Nr. 266.

Vom Tage.

Infolge provozierender Bemerkens eines Leutnants kam es in Andern im Gisch zu einer großen Demonstration gegen das Militär.

Im Aiewer Ritualmordprozeß wurde gestern der Angeklagte Weills freigesprochen.

Die sächsische Regierung hat eine strenge Zensur für Telegramme eingeführt.

In Mexiko sind 700 Mann Bundesstruppen im Kampf mit Aufständischen fast vernichtet worden.

In den amerikanischen Lissanten hat ein Scherstrom große Verheerungen angerichtet.

Krupp verurteilt!

Das große Drama von Wobbit endete, äußerlich betrachtet, wie ein gewöhnliches Urteilstück. Die beiden Angeklagten verfielen, von ihren Freunden umringt, den Gerichtssoal. Keiner von ihnen erleidet durch die Verurteilung mehr als moralischen Schaden. Brandt hat seine drei Monate durch die Untersuchungsfrist verbüßt. Eccius hat 1200 Mark zu zahlen, einen für seine Verhältnisse nicht bemerkenswerten Betrag.

Verurteilt sind beide. Für mitbeweglich erklärt durch die Nichtverurteilung sind die Direktoren Voetger, Dreger, Wirschow. Verurteilt sind — schon im ersten Prozeß — die Hauptleutnants, Feuerwerker usw. Tillen, Schlander, Hing, Schmidt, Droese, Hoge, Pfeiffer. Verurteilt ist mit diesen allen die Firma Krupp.

Verhängt sind im ganzen über neun Angeklagte zwei Jahre, ein Monat und zwei Wochen Gefängnis sowie 1200 Mark Geldstrafe. Am schwersten getroffen sind die kleinen Leute aus der Militärverwaltung, von denen einer, der Oberintendantursekretär Weisser, ein halbes Jahr Gefängnis zu verbüßen hat. Am besten kommen die großmächtigen Kruppdirektoren davon. Von den Verdächtigten ist nur einer angeklagt — aber wäre alle elf tote Eccius verurteilt worden, so gäbe das insgesamt 13200 Mark, für die Herren einen Wappenstein. Ganz außer Betracht gelassen sind natürlich die Firmensträger, zu deren Vorteil die strafbaren Handlungen begangen worden sind. Sie sind auch wirklich unerschütterlich, denn sie stecken nur das Geld ein und kümmern sich um nichts.

Die bürgerliche Presse freut sich, daß Herr Eccius so billig davonkommen ist. Auch wir freuen uns. Denn wäre er zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden, so wäre das im allgemeinen richtige Urteil des

Volkes über unsere Justiz in Verwirrung geraten. So wie die Strafen bemessen sind, mit der absteigenden Tendenz im Verhältnis zum sozialen Rang der Verurteilten, fügen sie sich in das Gesamtbild unserer Rechtszustände harmonisch ein. Man sagt uns, für einen frommen Mann wie Herrn Eccius seien fünf Monate — der Strafentwurf des Staatsanwalts — zu viel gewesen. Auch wir würden für eine humane Strafgerechtigkeit. Aber erst vor ein paar Tagen ist in Erfurt ein Arbeiter zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er einen arbeitwilligen Streikführer genannt hatte. Niemand kümmerte sich darum, ob der Mann gesund oder krank war.

Also, das Urteil ist gut. Es ist sogar ausgezeichnet. Denn es hat volle Klarheit darüber geschaffen, daß strafbare Manipulationen vorgekommen sind, doch über diesen Manipulationen mit der Strafgerechtigkeit nicht beigekommen ist.

Gerade das hat aber die Sozialdemokratie immer behauptet. Sie hat niemals geglaubt, daß sie in der besten aller Welten leben könnten, wenn bloß die bösen Menschen ordentlich eingekerkert würden. Sie hat s. B. die amerikanischen Versuche, die Macht kapitalistischer Privatmonopole durch Strafgesetze zu bekämpfen, stets sehr gering bewertet und ihren vollständigen Mißerfolg vorausgesetzt. Und man verkennt die Stellung der Sozialdemokratie zur Kruppoffäre, wenn man glaubt, es sei ihr nur darauf angekommen, eine gehörige Verurteilung verböhrter politischer Gegner zu erzielen. Nein, es hat ihr nur daran gelegen, die alles überwiegende Macht des Großkapitals zu entthronen, die Macht des Großkapitals, das hohe Staatsbeamte und Offiziere aus dem Staatsdienst in den eigenen Dienst übernimmt, das einen Teil der Presse beherrscht, auf die Regierung und einzelnen Parteien einen gewaltigen Einfluß ausübt und das schließlich in der Verfolgung seiner Ziele vor den Grenzen des Strafgesetzes nicht juristisch, weil es meint, ihm wäre alles erlaubt.

Trotzdem dieser Prozeß! Trotzdem diese schwere moralische Verurteilung! Stürmische Reichstagsverhandlungen, endlose Prozeßkämpfe, die in der ganzen Welt Aufsehen erregende Prozesse, ein Kruppdirektor vierzehn Tage lang auf der Anklagebank, seine Kameraden als Zeugen entfindlich bloßgestellt! Trotz des Aufgebots ihrer ganzen Macht, trotz allen Lärms der Kammerpresse, trotz aller Versuche, das Geschehene als klein, unbedeutend, geringfügig erscheinen zu lassen, endet der Kampf mit einer totalen moralischen Niederlage des Hauses Krupp! Doch dergleichen nützlich wäre, hätten sich die Großmächtigen nicht trümen lassen. Und darum schäumen sie vor Wut, vor Wut gegen die Sozialdemokratie, die sich als Wut erweisen hat, indem sie trotz aller Widerstände die notwendige Aufklärung herbeiführte und dem Geheiß zu wenigstens platonischer Anerkennung verhofft.

Die Massen erscheinen vollständig verkauft. Dieselben Persönlichkeiten sind Blätter, die nach immer neuen Gesetzen gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften schreiben.

toben jetzt, weil ein belächeltes Geheiß gegen die Firma Krupp in der denkbar mildesten Weise angewendet worden ist. Sie erblicken in der Tatsache, daß auch die Kleinen und Mächtigen dem Geheiß unterstellt wurden, einen Triumph der Sozialdemokratie. Das sie freilich nicht hindert, kalt mit dem gleichem Atemzug zu versichern, die Sozialdemokratie habe sich schrecklich blamiert, denn das bishige Beamtenbestreben sei ja eigentlich gar nicht der Rede wert gewesen. Aber Triumph oder Blamage — jede der beiden Auffassungen ist nur der Anlaß, eine Flut der wildesten Schmähungen und Beschimpfungen gegen die Sozialdemokratie loszulassen, die in ihrer umstürzlerischen Gesinnung meint, das Geheiß sei auch für das Haus Krupp da.

Die gewaltige politische Bedeutung der beiden Krupp-Prozesse läßt sich einwetlen noch gar nicht absehen. Auf der einen Seite hat die Sozialdemokratie schwerwiegendes Material gewonnen, das sie in ihrem Kampfe für die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie wohl zu verwerten wissen wird. Auf der andern Seite hat sie durch ihr entschlossenes und rücksichtsloses Vorgehen einen alten mächtigen Gegner aufs Neue stärker gereizt. Krupp rort wie ein angefohlener Ober. Alles was zu Krupp steht, alles was von Krupp bezogen wird, wendet sich zu neuem Kultus gegen die verhasste und gefährliche Partei. Die Krupp-Affäre wird zu einer neuen Verschärfung der politischen Kämpfe führen und damit zu einer noch vollkommeneren Klarstellung des großen Zeitproblems, ob das Gold oder ob das Volk die Welt regieren soll, Kapitalismus oder Sozialismus!

Bei dem Reinwashingtonversuch, den das sächsische Organ der Schlotbarae, die „Sächsische Zeitung“, in Gemeinschaft mit anderen an der Firma Krupp vornimmt, gesteht sich das „kautererkaltende“ Blatt folgenden Ausschlag gegen den Staatsanwalt:

„Der Oberstaatsanwalt Ugelesinski hat sich in der Rolle eines deutschen Cato gefallen und mit unangeneimem Eifer moralische Schwächen in der Kruppischen Verwaltung aufzudecken gesucht. Nun, der an der Spitze dieser Verwaltung hohebeie Mann, der Geheimrat Hinzenberg, früher Vorsitzender Rat im Preussischen Finanzministerium, darf als Deutschkei. (1) als Beamter (1) und als Finanzmann auf die vollkommenste Hochschätzung Anspruch machen. (1) Seine Arbeit war für den deutschen Namen nützlich und ehrenvoll, von der des Herrn Ugelesinski wird man das nicht behaupten können.“

Das Blatt weiß zwar, daß die Begründung des Urteils die Anklagen des Staatsanwalts im wesentlichen bestärkt, aber das tut nichts. Bei der Sozialkonferenz zwischen Geisloch und Vaterlandsliede liegt allemal der Geldloch, deshalb hoch Krupp und Hugenberg, nieder mit dem Staatsanwalt, der an der Geschäftspraxis der Großkapitalisten rüttelt.

Politische Kundgebung.

Müstingen, 11. November.

Die Rüstungs-Kommission. Wie die Nordd. Allgem. Zeitung“ mittelt, wird Staatssekretär Dr. Delbrück den

Gertraud Sonnweber.

Roman von Rudolf Greling.

(Nachdruck verboten)

Gertraud Sonnweber fuhr sich nachdenklich mit der Hand über die Stirn. Als müsse sie böse Gedanken verschonen. Dann gab sie sich einen Ruck und trat resolut mitten in den Kreis der müßig schwäzenden Weiber, die am Tische der Soglschneiderin standen.

„Nah laßt sie in der Staub“ die Soglschneiderin!“ sagte sie im lauten, beschlenden Ton, der keinen Widerspruch duldete. „Und geht's auch in die andere Stub'n. Dort könnt's ratzchen. Mit da. Gott' mir denkt, es hab's mehr Verstand ein. Seht's nit, daß sie schon anbebt, müad zu werden? Kann ja no erkranken dö Gout!“

Unwillkürlich hatte sie die Worte des Grogg Moidele wiederholt. Die Weiber in der Stube schauten einander verwundert und beschämt zugleich an. Dann gingen sie nach kurzem Abschied schleunigst aus der Stube hinaus zu den Männern.

Niemand, außer der Gertraud Sonnweber, hätte es wagen dürfen, in einem solchen Ton mit ihnen zu sprechen. Sie waren alle gute und angelehene Bäuerinnen und hätten es niemandem geraten, mit ihnen groß zu sein. Die Gertraud aber stand in so hohen Ansehen, daß sich keine einzige Stimme der Aufsehung oder des Widerspruches gegen sie erhob.

Nun war das Mädchen allein mit der Soglschneiderin und dem Grogg Moidele, die unaufrichtig den Sängling im Arm wiegte, dabei auf den Fußstapfen stand und die Gertraud unverwandt betrachtete.

„I werd' ich au gib'n, Soglschneiderin!“ sagte das Mädchen und reichte der Wöcherin ihre Hand zum Abschied.

„Schon?“ Beduernd sprach es die Soglschneiderin. „Geh', bleib' no a Bißel!“ bot sie.

„I kann nit. Muck hoam ummi. Der Vater Julgens ist da und kommt am Abend, mit... mit'n Koprotter...“ fügte das Mädchen leicht lachend hinzu.

„Der Vater Julgens ist wieder da?“ verwunderte sich die Soglschneiderin. „Ja, was tuat er nachher da?“ fragte sie interessiert.

„Wegen dem Kirchenbau. Woakt wohl!“ gab die Gertraud zurück.

„Ah so! Wegen dem Kirchenbau! Nachher wird's ernst?“

„Ja. Bald sie's Geld j'ammbringen!“ erwiderte das Mädchen gleichgültig.

„Holt no viel?“

„Wird schon no viel fahlen.“

Die Soglschneiderin schielte erwidert die Augen. Dann schaute sie wieder mit dankbaren Blicken auf das Mädchen.

„Gertraud?“

„Ja, Soglschneiderin.“

„I will roben mit ihm, mit'n Soglschneider!“ sagte sie leise im müden Ton. „Unere Liebe frant dat viel tan für uns. Müschen wir au etwas tuon für sie. Damit uns das Kind dormalen bleibt und zu an braven Menschen aufwacht.“

Gelt, tuakt mir fleißig bekun dafür, Gertraud? I ditt' bi schön!“ bot sie leise.

Gertraud Sonnweber nickte stumm mit dem Kopfe. Ein leichtes Rot überlag ihr gebräuntes, heute etwas blaßes Gesicht.

„Gelt, Gertraud? Verspricht mir's?“ bot die Soglschneiderin nochmals.

„Ja, Soglschneiderin. I verspricht dir'it!“ sagte die Gertraud jetzt im festen Ton.

Unverwandt schaute das Grogg Moidele auf das Mädchen und wiegte das Kind in ihrem Arm. Schaute mit scharfen, runden Augenlein der süßig schaukel Gestalt in dem dunklen Gewand nach, wie sie jetzt zur Türe hinausging, und schaute noch lange auf die verischlossene Türe hin, hinter der die Gertraud verschunden war.

Gertraud Sonnweber war froh, daß sie endlich wieder ins freie kam. Die Luft da drinnen hot'e sie so bedrückt, daß sie kaum atmen konnte.

Mit leichten, elastischen Schritten ging das Mädchen durchs Dorf. Es hing bereits zu dunkeln an, und die laue Abendluft strich mit leisem Gaus über ihr erhitze Gesicht. Spielte mit dem losen, dunklen Haar, das ihr bartmäßig in die Stirn fiel, und spielte mit der schwarzen Seidenschürze, die ihr nach Art der Bauernmädchen fast den ganzen Leib bedeckte und die jetzt im Wind leicht aufplatterte.

Wingsum blühte und grünte es. Ein linder Duft der Blüten lag in der Luft, und schmetternd flogen die Anseln ihr Abendlied.

Nur wenige Leute begegneten der Gertraud. Die sie sahen, begrüßten sie freundlich und loben sie ein, doch einzulehren in ihrem Haus. Aber Gertraud Sonnweber hatte keine Zeit. Denn bei ihr daheim wartete der Vater, um mit ihr zu sprechen.

Bei einer Begegnung sah Gertraud in der Abenddämmerung die gedrungenen Gestalt des Warrers, wie er mit gefenktem Kopf und die Hände auf den Hüften gelagert des

Extra billiges Angebot in Damen-Strümpfen und Handschuhen.

Damen-Strümpfe
reine Wolle, gewebt, farbig, geringelt
& Paar nur Mk.

0⁹⁵

Damen-Strümpfe
reine Wolle, 1-1 gestrickt, engl. lang,
zum Anstricken, Serie II & Paar . Mk.

1²⁵

Damen-Strümpfe
reine Wolle, 1-1 gestrickt, engl. lang,
zum Anstricken, Serie I & Paar nur Mk.

1¹⁰

Damen-Strümpfe
reine Wolle, 1-1 gestrickt, engl. lang,
zum Anstricken, Serie III & Paar Mk.

1⁶⁵

Ca. 50 Dutzend
Damen-Glacé-Handschuhe
schwarz und farbig
regulärer Wert Mk. 2.75 jetzt à Paar nur Mk. **1⁷⁵**

Diese Artikel sind extra ausgelegt und können zu diesen billigen Preisen nicht nachgeliefert werden.

Bartsch & von der Brelie.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Jubiläum Rüstingen-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 12. Novbr., abends 8.30 Uhr
im Jugendheim (früher Gedweih), Börsenstr.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die gegenwärtige Krise und die Aufgaben unseres Verbandes (Referent Kollege S. Buchdahl, Hamburg)
2. Bericht von der letzten Kartelltagung.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Sein Kollege darf sich der Pflicht entziehen, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Präzisions-Anker-Uhr



Seeadler

Höchste Vollkommenheit der Konstruktion
Vorzügliche Gangresultate

Alleinvertrieb:

Wilh. Steffin, Uhrmacher

Bismarckstrasse, Ecke Bismarckplatz

Lily Tegtmeyer

Atelier f. moderne Bildnisse, Heimaufnahmen u. Vergrößerungen

Holtermannstrasse 37

Elektrische Strassenbahn-Haltstelle Hegelstrasse.
Silberne Medaille Heidelberg 1912. — Fernruf 791.

Diejenige Berlin,
welche am Sonntag in Jettel im Hofe des Herrn Wilfried-Johanns einen Mitter vertauscht hat, wird ersucht, denselben binnen 8 Tagen an die Expedition dieses Blattes wieder abzuliefern.

Zeugnis-Abschriften,
Wervielfältigungen werden prompt und billig angefertigt.

Blitz-Eilboten-Institut
Marktstr. 26 a, Fernruf 698.



KEIN MITTEL

Kein Mittel macht die Stimme so klar u. durchdringend zum Reden als **Wagner-Kohlensäure** natürlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalflasche 1 Mk.

Lohnlisten liefert Paul Hug & Co.



In meinen Abteilungen Handarbeiten finden Sie nach wie vor eine mustergültige Auswahl zu billigen Preisen.

Enorm billige Gelegenheits-Posten!

Ein grosser Posten
Unterzieheuge
als Damen-Jacken, Damen-Beinkleider, Herren-Hemden, Herren-Beinkleider **weit unter Preis.**
Ein selten günstiges Angebot.

500 Stück
Trikot-Reform-Beinkleider
grau und marine, 45 55 65 75 85 cm
175 230 285 310 340 Pf.
Eine wirklich gute Ware zu einem auffallend billigen Preise.

Ein grosser Posten gewebter
reinwollener Damen-Strümpfe
schwarz und farbig, Paar 1.25 Mk.
Ausserordentlich preiswert.

Ein Posten gestrickter, reinwollener deutscher
Damen-Strümpfe
Paar 95 Pf.
Enorm billig.

Ein Posten gewebter
reinwollener Herren-Socken
schwarz, braun und farbig, Paar 95 Pf.
Wert bedeutend höher.

Klottschiefer-Verein Schortens.

Der Verein feiert am Sonntag den 23. November beim Wirt Wagner in Schook sein

Wintervergnügen

bestehend in Preisverwejen und nachfolg. Ball.
Beginn des Werfens punkt 1/2 Uhr.
Zum Festen laden ergebenst ein
Das Komitee. J. Wagner.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Einwarden.

Gastwirtschaft Union.

Sonnabend u. Sonntag:
Grobes Geldpreis-Schießen.
Hierzu ladet freundlich ein
Gustav Müller.

Orts-Arkrankenkasse

für den Amtsbezirk Budjadingen
Kordensham, Hafenstraße 13.
Donn 10. bis 14. Nov.:
Hebung der Beiträge
Der Rechnungsführer.



Todes-Anzeige.

Sonnabend den 8. Novbr., morgens 10 1/2 Uhr, verschied nach länger. Krankheit meine liebe gute Frau, unsere liebe Tochter und Schwester

Tini Behnke

geb. Rehdelfs.
Jener, 10. November 1913.
Heinrich Behnke,
Elli Rehdelfs u. Frau,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 12. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hopfenbaumstr., aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute morgen, infolge langer Krankheit, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Stochmutter und Tante

Pauline Magnus

geb. Wöhr
im 66. Lebensjahre.
Gelesen, 9. Novbr. 1913.
G. Magnus, nebst Angeh.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Eckenstr. 10, nach dem Friedhofe in Geesthagen statt.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden starb heute Nacht um 1 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger- und Stochmutter

Wwe. Elise Bohle

im 72. Lebensjahre.
Rüstingen, 11. Nov. 1913
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag den 14. November, nachmittags 2 Uhr o. Werktr. vom Friedhofe nach dem Friedhofe in Altdorf statt.

Einrentung, Waffneren

u. Behandlung verstorbenen Mitglieder
Frau Umland, Waffnerstr. 6.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Jubiläum Rüstingen-Wilhelmshaven.

Nachruf!

Am 8. November starb nach langem Leiden unser treues Mitglied

Emil Rettmann

im Alter von 55 Jahren, 11 Monaten.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Ortsverwaltung.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Friedhofhalle des Altdorfer Friedhofes aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird ersucht.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes lagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren aufrichtigen Dank.
Rüstingen, 11. November 1913.
Familie Altdorf.

der Milchproduktion leben und vorläufig an Erneuerung ihres Viehbestandes nicht denken können. Außerdem sind die aufseherischen Futterarbeiten jetzt verfallen geworden. Weigentlich ist, daß die gesamte konteraktive Rasse die Sohle totschneidet. Die Bauern bereiten eine Petition an den Reichstag vor und beschließen, sich mit dem sozialdemokratischen Vertreter des Kreises, dem Genossen Sacke, in Verbindung zu setzen.

Demonstration gegen einen Offizier. Die Art des Generals v. Deimling, die eifrige Bevölkerung aufs höchste gegen den Militarismus zu erhitzen, scheint bei untergeordneten Offizieren Nachahmung zu finden. Wie die reichsländische Presse berichtet, hat der Leutnant von Fortner im Infanterieregiment Nr. 99 in Jäbern bei der Befehung eines Urteils, das gegen einen Soldaten wegen Wehrverweigerung auf zwei Monate Gefängnis erkannt, geäußert: „Der Refrat wäre nicht verurteilt worden, wenn er einen eifrigen Weibes zusammengefaßt hätte. Er, der Leutnant, würde ihm vielmehr 10 Mark Belohnung gegeben haben.“ Ein Unteroffizier soll sich noch dahin ausgelassen haben, daß er in diesem Falle aus eigener Tasche noch drei Mark drauflegen würde. Bereits am Sonnabend versammelten sich vor dem Offizierskasino in Jäbern eine Menge Menschen an, die den Leutnant ausliefen. Von Soldaten mit aufgepackten Wehrtaumel wurde der Offizier nach der Kaserne eskortiert worden. Am Sonntag wiederholten sich die Tumulte; es folgte in die Nacht hinein wurde das Haus des Leutnants besetzt. Die Menschenmenge war auf über 1000 Köpfe angewachsen und machte Miene, an dem Offizier Landsturm zu üben. Die Verurteilung des Obersten sowie des Bürgermeisters, die Menge zu beruhigen, waren erfolglos, und auch die Polizei und Gendarmerie konnten nichts ausrichten. Schließlich alarmierte man die Feuerweh mit dem Auftrage, auf die Menge zu schießen. Die Feuerweh soll jedoch das Schrotloß so gehalten haben, daß der Schuß in einem Bogen niederlag, so daß die Menge sich durch Aufspannen von Regenschirmen schützen konnte. Der Oberst requirierte darauf eine Militärabteilung. Mit gekohobtem Gewehr ausrückte und mehrere Verhaftungen vornahm. Die Erregung gegen das Militär ist in Jäbern und Umgebung eine ganz gewaltige. Der Unteroffizier, der den Leutnant in seinen Auslassungen unterliefert hatte, wurde auf der Straße erkannt, in eine finstere Gasse gedrängt und dort mißhandelt. Den Soldaten ist namentlich der Besuch der öffentlichen Wirtschaften streng verboten. Der Oberst des Regiments hat sich bereits nach Stralsburg begeben, um dem General v. Deimling Bericht zu erstatten. — Der „Kund“ „Wohes“ bedeutet so viel wie Strauß, Lamm oder Gefasel und wird vielfach angewendet, um die Einheimischen herabzusetzen. — Die offizielle „Strohbürger Post“ nimmt den Leutnant in Schutz, indem sie behauptet, er habe keine Beziehung zur Sache gehabt. Das vermag den Leutnant allerdings nicht zu entschuldigen; denn darüber mußte er sich klar sein, daß der Oberst eines solchen Schimpfwortes unter allen Umständen verlegend wirken muß. Vielleicht sorgt dieser Vorfall dafür, daß man sich endlich ein derart herausforderndes Benehmen der Behörde gegenüber abgewöhnt.

115 000 Mark in Wertpapieren verfallen. Ein ganzes Vermögen, für 115 000 Mark Wertpapiere, hatte in Berlin in der vorletzten Nacht ein Ingenieur H. aus Rankin in einer Automobillöhle liegen lassen. Die Papiere befanden sich in einer verfallenen Kistenkiste. Der Chauffeur brachte die Ladung auf das Polizeirevier in der Auguststraße zu Wilmersdorf, wo sie geöffnet wurde. Der Ingenieur, dessen Wohnung bald ermittelt werden konnte, wurde verhaftet und hat die Wertpapiere wieder zurückerhalten. Der eifrige Chauffeur hatte vor zwei Jahren in seinem Wagen einmal einen wertvollen Hund gemacht. Er fand 30 000 Kronen, die eine österreichische Schauspielerin beim Aussteigen verfallen hatte.

Regelmäßige Offiziere. Aus Wien wird berichtet: Bereits vor längerer Zeit hatte das sozialdemokratische Blatt Wahrheit einen Bericht gebracht über Ausfahrungen, die von Offizieren der Regente „Guns“ begangen, worden und wobei sogar zwei Revolventen gefallen sind. Gestern nachmittag erschienen auf der Redaktion der „Wahrheit“ zwei Offiziere, der Oberleutnant Freißner von Weber und der Leutnant Adomowitsch-de-Gesin, um von den Redakteuren Rechenschaft zu fordern. Die Offiziere wurden aggressiv, zogen ihre scharfschneidenden Dolche und verletzten fünf Personen von dem herbeigezogenen Polizeipersonal. Schließlich

wurden die Offiziere übermältigt, die Säbel wurden ihnen abgenommen, verbogen und dem Stationskommandanten übergeben.

Schikane eines Kritikers. Man meldet aus Eisen an der Ruhr: In der Nacht zum Sonntag wurde ein Kritiker aus einer Wirtschaft vertrieben. Darauf schickte er auf die Gasse und verwundete einen von ihnen. Auf der Straße schickte er noch mehrmals auf seine Verfolger, schickte dann in eine Bierhalle und tötete ohne weiteres einen Gast durch einen Schuß in den Kopf. Die Feuerweh umstellte das Haus, um ein Entweichen des Wäsenden zu verhindern. Erst nachdem ein Polizeibeamter zwei Schüsse auf ihn abgegeben hatte, konnte er übermältigt werden.

Doppeltelshimod mit einem Schuß. Auf eine noch nicht dagewesene Weise verübte in der Stadt Hildesblau in Ungarn ein unglückliches Ehepaar einen Doppeltelshimod. Infolge gefährlichen Ruins beschloß der dortige Kaufmann Paul Timar zu sterben. Seine Gattin Rosalie erludte ihn, sie mit in den Tod zu nehmen. Das Ehepaar schied ein gemeinsam unterfertigten Willkürbrief. Darauf setzte Timar den Revolver in der Herabgabe an und hinter ihm nahm seine Gattin Aufstellung; sie schante sich an den Körper ihres Mannes herant, daß die abgeworfene Revolverkugel das Herz des Timar durchbohrte, aus dessen Rücken heraustrat, in die Brust der Frau einbrang, die Lunge verlegte und in der Wirbelsäule stecken blieb. Man fand das Ehepaar in einer Wirtshaus als Leichen auf. Aus dem Revolver fehlte nur ein Projektil.

Ein deutscher Dampfer angeblich in Seeot. Ein Telegramm meldet dem „A. Z.“ aus Lissabon: Gestern traf auf der hiesigen Station für drachlose Telegrafien ein Postsignal des deutschen Dampfers „Athena“ der deutschen Schifffahrt ein, dessen Standort zur Stunde noch unbekannt ist. Auch der Dampfer „Rio Verde“ hat den drachlosen Hilferuf des deutschen Dampfers erhalten. Es wird angenommen, daß er von der Höhe von Vigo aus gegeben wurde. Die „Athena“ hat einen Kruppentransport von 300 Mann an Bord. Bis zur frühen Morgenstunde sind Einzelheiten noch nicht bekannt. Auch verschiedene andere Hilfsstationen haben das Postsignal S. O. S. erhalten. Die „Athena“ war am Sonnabend von Corunna nach Lissabon ausgelaufen und sollte am Dienstag in Lissabon eintreffen. Bereits im Vorbeifahren von Lissabon hatte die „Athena“ mit Islander See zu kämpfen. Der Kruppentransport ist nach Doreholm zur Ablösung der dortigen Schutztruppen bestimmt.

Keine Tageschronik. Wie gemeldet wird, hat der zur Ausübung des Schiedsrichters in Borussia eingetretene deutsche Kreuzer „Arenen“ Besatz erhalten, eine Rundreise in den ostamerikanischen Gewässern auszuführen. Das Schiff hat zunächst Tampico im Norden angelaufen. — In Ghalante bei Eski Ischur ein Feuer aus, das zwei Wohnhäuser einäscherte. Dabei kamen zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren in den Flammen um. — Der Mannheimer von Degerloch, der Lehrer Wagner, der, wie erinnerlich, vor einiger Zeit nach Vermeidung seiner Frau und seiner Kinder zahlreicher Personen auf der Straße niederschickte, wurde aus dem Sondergerichtsgang als Zeitschwarz zur Beobachtung seines Verhältnisses in die physische Anstalt nach Kitzingen gebracht. — Das Polizeikom in Leipzig hat wegen des Verlehrs des Briefs Warnum wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die aus dem viel zu häufig gebrauchten Transportwagen seinerzeit entwichenen Löwen eine Strafbefehl erlassen. Auch der Kaufherr des Wagens, dessen Leichens die Hand des Löwenmorgens eingekerkert hatte, ist mit einem Strafmandat bedacht worden. — König Ludwig hat am 12. November den Tag der Landesausstellung, zum Lande s. s. feiertag in Wasser bestimmt. — Von den bei der Hochzeitfeier in Ghalante erkrankten Personen sind weitere zwei Personen gestorben. 15 Personen befinden sich in Lebensgefahr. Die Untersuchung hat bisher keinerlei Ergebnisse gezeigt. Die Herste und Chemiker erklären, daß sie vollständig einen Mord begangen überführen. — Die deutschschweizerische Studentenzeitung „Zur Zeit“ befindet den Aufsatz an den allgemeinen Studentenrat, der wegen der bekannten Kunstbühnenverordnung begann. Der Refektor erklärte die Vertretung des Hochschulausschusses gegenüber bereit, vorzeitig die Universität geschlossen zu halten, so daß die Einstellung der Vorlesungen nicht erst erzwungen zu werden braucht. Für mittags wurde ein Demonstrationsumzug geplant. — In den am 11. Oktober in Chemnitz gegebene Verlesungen an den großen Saal in Chemnitz und in dem Gebiet an überungen auf dem Lande und dem Wasser bevorzugen. In vielen Gegenden liegt der Schnee ganz hoch. Auch die Gegendampfer sind von dem Unwetter betroffen und haben Verspätungen.

Wochwasser.
Mittwoch, 12. Novbr.: vormittags 0,05, nachmittags 0,10

Schülervorstellung.

Am Mittwoch den 12. d. M., nachmittags um 3 Uhr, findet im „Seemannshaus“ die 1. Schülervorstellung statt für die Konfirmanden der Volks- und höheren Schulen. Zur Aufführung gelangt „Die Jungfrau von Orleans“, romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Schiller. Nachfolgende Rollenverteilung können die Kinder aussprechen und mit zur Vorstellung nehmen:

- Roi der Siebente, König von Frankreich . . . Herr Dr. Alch
 - Königin Orleans, seine Mutter . . . Frä. Schwaniger
 - Wames Goret, seine Geliebte . . . Frä. Minant
 - Blühler, ein lehrreicher Ritter . . . Herr Hablan
 - Grand Danols, Soldat von Orleans . . . Herr Biede
 - La Hire . . . Herr Dillig
 - Tu Chotel } königliche Offiziere . . . Herr Hollmann
 - Erzbischof von Reims . . . Herr Clibmooß
 - Charillon, ein burgundischer Ritter . . . Herr Hoff
 - Talbot, Feldherr der Engländer . . . Herr Junge
 - Klous } englische Anführer . . . Herr Baldermann
 - Hotell } . . . Herr Feld
 - Montgomery, Herr Kiebeck . . . Herr Stell
 - Rathherren von Orleans . . . Herr Kiebeck
 - Ein englischer Herold . . . Herr Kiebeck
 - Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann . . . Herr Kiebeck
 - Margot . . . Frä. Schwaniger
 - Louison } seine Töchter . . . Frä. Nelben
 - Yohanna } . . . Frä. Deltwig
 - Etienne . . . Herr Dreyer
 - Glaube Marie } ihre Freier . . . Herr Biese
 - Raimond . . . Herr Schöff
 - Bertrand, ein anderer Landmann . . . Herr Junge
 - Die Erziehung eines schwarzen Ritters . . . Herr Baldermann
 - Abel . . . Herr Kiebeck
 - Röhrerweib . . . Frä. Wollsch
 - Röhrerbub . . . Frä. Dreyer
- Soldaten und Volk, königliche Anbediente, Wädhle, Mönche, Markschälle, Magistratepersonen, Hofleute und andere summe Personen im Besolge des Königs.

Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern einzuschärfen, den Plak nicht zu verlassen und sich im eigenen Interesse ruhig zu verhalten.

Veranstaltungs-Kalender.

- Mittwoch, den 12. November.
Rättingen-Wilhelmschaven.
Internat. Gutmepfer-Orden, Loge „Rochfesterbund“, Abends 8 1/2 Uhr. Vortrag 14.
- Donnerstag, den 13. November.
Oldenburg.
Arbeiter-Abhinentenbund. Abends 8 1/2 Uhr im Gemeinshausklub. Vrate.
- Arbeiter-Religionerin Frohlm. Abends 8 1/2 Uhr bei G. Janßen.

Schiffahrts-Nachrichten.

- Vom 10. November.
- Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Holt. Barbarossa, nach Neuport, vorgelien ab Neapel.
- Holt. Berlin, nach Neuport, gettern ab Gibraltar.
- Holt. Bremen, nach der Weier, gettern ab Neuport.
- Holt. Bülau, nach Ostian, gettern ab Wlger.
- Holt. Call, nach der Weier, vorgelien ab Neaport.
- Holt. Genua, von Ostian, heute ab der Weier an.
- Holt. Drellinger, von Ostian, vorgelien ab Colombo.
- Holt. Erlangen, nach Ostian, gettern S. Vincenz poliert.
- Holt. Friedrich d. Große, von Neuport, gettern auf der Weier an.
- Holt. George Washington, von Neuport, gettern auf der Weier an.
- Holt. Gnesenau, von Ostian, vorgelien ab Port Said.
- Holt. Hohen, von Ostian, gettern ab Genua.
- Holt. Broder Hurfürst, nach Neuport, vorgelien von der Weier ab.
- Holt. Königin Luise, nach Ostian, gettern ab Port Said.
- Holt. Prinz Eitel Friedr., nach Ostian, gettern Polohama an.
- Holt. Prinz Alice, nach Ostian, gettern ab Neaport.
- Holt. Prinz Ferdinand, nach Ostian, 7. 11. ab Neapel.
- Holt. Prinz Ludwig, von Ostian, gettern auf der Weier an.
- Holt. Rhein, nach Ostian, vorgelien Ostian poliert.
- Holt. Roon, nach Ostian, gettern Neulode an.
- Holt. Schleswig, nach Ostian, gettern ab Venedig.
- Holt. Schamberg, nach Ostian, vorgelien ab Venedig.

Kufeko - Kinder-nahrung - Hervorgehoben bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. - Krankenkost.

Bekanntmachung.
An der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind 9 junge Kinder (Mädchen) geschickt worden. Der Eigentümer wird ersucht, sich am Hundsbureau Rathaus Altona Nr. 9 zu melden. Rättingen, den 11. Nov. 1913.
Der Stadtmagistrat.

Blüthfeuerwehr Rättingen II.
Am Donnerstag den 13. Nov., abends 7 1/2 Uhr, findet eine Übung beim Spritzenhaus an der Jedlinsstraße statt. Zu erscheinen haben alle Bezirke, auch die neuerangestellten Mitglieder. Der Brandmajor.

Bekanntmachung.
Die Speckkuchen in G. Jacobs Wirtshaus in Goch-Ostern am Sonnabend den 15., 22. und 29. November werden auf den darauf folgenden Montag verlegt, von 6 bis 8 Uhr abends.
Goch-Ostern, den 8. Novbr. 1913
Gemeindevorstand.
G. Gerdes.

Gemeinde Oldenburg. Verdingung.
Ein Teil der Wirtshausstraße soll Altenerleubahn erhalten. Die hierzu erforderlichen Pfostenarbeiten sollen mindestens vorgesehene werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum 17. November d. J. im Gemeindevorstandsbureau abzugeben, daselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren.
Hofenbohm.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine dreihum. Wohnung mit Stallung und Gartenland. Karl Riemer, November Altona Nr. 54, bei Schanz.
Zu vermieten
auf Hof oder 1. Dez. leeres Zimmer mit Herd und Zauflasse an einzelne nützige Frau. Preis 6,50 Mark. Frau Janßen, Altona Nr. 3, I.

Einsparungen. Zu vermieten
eine schöne vierzimmerige Wohnung bei
Job. Zähler, Schlichter.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank
mit Filialen in
Brahe, Burg a. F., Burgdamm, Kloppenburg, Cutin,
Quakenbrück, Sarel, Vegesack und Wilhelmschaven
vom 31. Oktober 1913.

Aktiva.	Passiva.
Stammkapital 793 631,13	Stammkapital 800 000,—
Reservefonds 8 580 130,14	Reservefonds 742 227,98
Effekten 3 573 029,96	Einlagen: Regierungsgelder und Guthaben öffentlicher Anstalten 11 323 847,51
Sturzzeitige Guthaben bei Banken 19 089 449,88	Rollen Einlagen v. Privatn 43 721 196,71
Ronto-Korrent-Debitoren 39 371 229,61	Einlagen auf Sched. Rento 4 376 344,79
Bauspar- und Sparm-Anlagen 800 000,—	Ronto-Korrent-Kreditoren 2 638 844,38
Nicht eingelebte 60 Prozent des Altien-Kapitals 1 800 000,—	Disconten 3 993 403,66
Diverses 858 324,71	
	68 795 865,03

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.
Kaufe jeden Vohen
gebrauchte Möbel
Der Unterricht beginnt
am 15. Novbr. in neuen Lokal,
Raatstraße 7.
Zu mieten gesucht
zum 1. Dezember eine zwei- oder
dreizimmerige Wohnung.
Erfahren unter N. V. 340 an die
Expedit. d. BL

Gür Brautleute!
1 Schlaf, 1 Wohn, gett. u. Warm.
u. Splegel, Komp. 275 Mk., eine
Rücheneinr., Ratur, Schrank, Tisch,
2 Stühle 80 Mark.
Stein, Wilhelmsh., Bismarckstr. 7.

Jüngerer Hausdiener
oder Invalide für den ganzen
Tag gesucht.
Georg Aden.

Gesucht
auf Hof ein
Bedienung.
H. Witting, Stellmacher, Bodhorn.

Gesucht
zu Ostern oder Rot ein Vater-
lehrer unter glücklichen Be-
dingungen.
Hans Seemann,
Waldemüller in Barck.

Gesucht auf sofort
Mädchen oder Frau zur Ausbilde
bis 1. Dezember. Bismarckstr. 91, 11.

Gesucht
zum 1. Dezember ein tüchtiges
Dienstmädchen,
welches auch die Wäsche mit ver-
richten kann.
Frau Schürig, Diehlstraße 2.



Nur noch 5 Tage:
Das glänzende
**Sensations-
Programm!**

Spielplan
des Stadt-Theaters.
Dienstag, 11. Nov., abds. 7.30 Uhr
Die Jungfrau von Orléan
Mittwoch, 12. Nov., abds. 8 Uhr
Die Fledermaus
Donnerstag, 13. Nov., abds. 8 Uhr
Ständesleire (Abonnement II).
Freitag, 14. Nov., abends 8 Uhr
Troubadour.
Sonntag, 16. Nov., nachm. 3/4
Uhr Rotkapchen, abds. 8 Uhr
Der Freischütz.
Sonntag, 16. Nov., nachm. 3 Uhr
Mignon (Freundenvorstellung)
abds. 7.30 Uhr Vogelwandler.

**Apollo-
lichtspiele**

Wilhelmshaven, Marktstr. 42
Ab heute das neue
**Sensations-
Schlager-Programm.**

Schlager! Schlager!
**Jean
der Blitz**

Episode aus der Eroberung
Algiers.
Nach dem Roman von
H. de Brissay in 3 Akten.

Schlager! Schlager!
Schwester Martha.

Tiefgründiges Drama in
3 Akten.
Schlager! Schlager!
Ferner die **erstklassigen
Spezialitäten.**

Friedrichshof.

Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Grosser öffentl. Ball.
In den vorderen Räumen:
Täglich **Künfler-Stonzer.**
Hierzu ladet freundlich ein
Gans Zuhauer.

Musikalien

Schulen u. Unterrichts-
werke aller Instrumente
Sämtliches Material für
Gesangsvereine
und Orchester
Humoristische u. ernste
Auführungen, Couplets
f. Vereinsvergünstungen
**Salon-Albuns und
Neueste Schlager**
für Klavier, Violine etc.

A. E. Fischer
Viktoriastraße 83
Fernsprecher 1162
Wilhelmshaven
Kataloge umsonst

Prima dicken
Nierentalg
6 Pfund 3 Mk.
O. Hammer
Königstraße 54.

Warum in die Ferne schweifen,
Sieh, das Gute liegt so nah!

**Oldenburger
Puddingpulver**

à 10 Pfennig
wird mit Milch gekocht, beste
wohlschmeckende und nahr-
hafte Nachspeise.

Oldenburger Backpulver verlagte nie
Bitte machen Sie einen Versuch

**Oldenburger
Puddingpulver-Fabrik**

Prima Minder-
Mark- u. Kraftknoden
1 Pfund : 10 Pf.
6 Pfund : 50 Pf.
empfiehlt

O. Hammer
Königstraße 54.

Koffimbüchlerin
nach Auswärts gefügt.
Schillerstr. 13, I. I.

Automobil-Fahrten billig.
von Halle. Tel. 242.

Konsum- und Sparverein Unterweser
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
zu Bremerhaven.

Wittwoch den 19. November 1913 (Bußtag), nachmittags 2 Uhr,
im großen Saale des Volksgarten, Bremerhaven, am Teich:

20. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verteilung der Erträge.
4. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern. Freisetzung der Entschädigung für Aufsichtsrat und Genossenschaftsstat.
5. Vortrag des Sekretärs, Genossen Zeisel, über: „Was können die Genossenschaftsmitglieder im Interesse der Volksfürsorge leisten?“
6. Wir richten auf die wichtige Tagesordnung erwarten wir zahlreichen Besuch der Mitglieder und Frauen.

Als Ausweis dient die Legitimationskarte oder die Quittung über abgelieferte Ratzen.

Der Aufsichtsrat.

Hnt. Geiger, Vorsitzender.

Aus dem Aufsichtsrate scheiden aus auf Grund des Statuts (§ 17) die Genossen D. Cuandt, Dr. Wiemann, J. Köhne. Die ersten beiden Genossen verzichten auf eine Wiederwahl, hingegen ist Genosse Köhne wieder wählbar. Freiwillig scheidet aus Genosse Karl Naifch, für den eine Ersatzwahl auf ein Jahr vorzunehmen ist.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem
Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen
brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie teuer, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
„Der große Erfolg“



HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.
Nach Fabrikation der ursprünglichen

Pilo

ist des Leders

beste Nahrung,
schönste Kleidung.

Vorteilhaftes Angebot

Reklame-Braubett
53,50 Mk.

Oberbett 140 cm Unter-
bett 120 cm Kissen
80 x 80 cm reichge-
füllt mit guten Gänse-
halbdauen u. Federn.
Garantie für Feder-
dichtes echtr. Inlett
und neue gereinigte
Federn.

F. H. Huismann
Roosstrasse 101.

Restaurant zur Traube
Gasenstraße.
Donnerstag den 13. Novbr.:
— Großer —

Breis-Stat.

Umfang 9/1, Uhr abends.
Es ladet freundlichst ein
Carl Gebhardt.

Achtung!

Meiner werthen Rundschaff zur
Nachricht, daß sich meine

Reparatur-Werkstatt nur
Bismarckstrasse 13

befindet. Gleichartig bringe meinen
Sohlen-Ausschnitt
in empfehlende Erinnerung.
Jeder Käufer erhält das Leder
auf Wunsch gratis gewalzt.

Paul Weiland
Schuhwarenhaus.

Ngl. Pr. Klassen-Lotterie.

Kauflose

zur Haupt- u. Schluss-
ziehung vom 7. Novbr.
bis 3. Dezember

1/2 Mk. 100 Mk. 50 Mk. 25 Mk.

Schwitters,

Rgl. E. Stein, Rülfringen,
vis-à-vis Varieté Adler.

Licht-Spiele
Burg
Hohenzollern

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Nur drei Tage!

Die Kino-Königin

Suzanne Grandais

in dem hervorragenden Schlager

„Zwei arme Reiche“

Dramatisches Lebensbild in 1 Vorspiel
und 2 Akten.

Jedes neue Filmwerk, das uns die liebens-
würdige Pariser Filmkünstlerin Suzanne Gran-
dais besichert, atmet den Hauch ihrer schar-
manten Persönlichkeit, ist aufgebaut auf Grazie
und Esprit dieser typischen Pariser Schönheit
und bietet uns einen fesselnden, nie lang-
weillenden Ausschnitt aus der bunten Fülle des
Pariser Lebens.

Ausserdem die übrigen
erstklassigen Novitäten!

An- u. Abmelde-Formulare
liefert Paul Hug & Co.

Volkshütte Rülfringen

Wittwoch: Stedrüben m. Schweine-
fleisch.
Rühlfringweg 58, 1 Tr. z.

**Marine-
Molton**
175 cm breit, reine
Wolle, für Knaben-
Anzüge und Hosen,
à Meter nur
3.90

**Bartsch &
von der Brelie**

**Marine-
Cheviot**
145 cm breit, reine
Wolle, für Knaben-
Anzüge und Damen-
Kostüme, à Mtr. nur
3.50

Kleinfleisch
à Pfd. 35 g, empfiehlt
Friedr. Stassen
23 Wilhelmsh. Straße 64.

Bei
Nissenfeld
in Rülfringen
erhält ein Jeder
KREDIT

Hochelegante
Herren-Moden
eigener Anfertigung
und
nach Mass.
Wöchentl. Abzahlung
nur 1 Mk.

Elegante
Bamen-Garderoben
Pelzkragen
wöchentl. Abzahlung
1 Mk.®

Mit
3 Mark
Anzahlung einzelne
Möbel
Ganze Aussteuern
bei dankbar kleinster
An- und Abzahlung

Kunden
ohne Anzahlung.
Nissenfeld
Wilhelmshavener
Straße 37.